

## Notizen.

# Jahresbericht für 1904

von

*Dr. Franz Steindachner.*

## Einleitung.

Es obliegt mir die traurige Pflicht, am Eingange meines diesmaligen Berichtes zweier Männer zu gedenken, die, in inniger Beziehung zu dem Museum stehend, im Laufe des Jahres 1904 uns durch den Tod entrissen wurden.

Am 4. August 1904 verschied plötzlich Se. Exzellenz der Oberstkämmerer Hugo Graf Abensperg-Traun.

Seit 1. Dezember 1898 mit der obersten Leitung der wissenschaftlichen und Kunstinstitute des Allerhöchsten Hofes betraut, war Se. Exzellenz Graf Abensperg-Traun unermüdlich bestrebt, das Ansehen und die wissenschaftliche Bedeutung der seiner Fürsorge anvertrauten Hofinstitute zu heben und zu fördern. Mit dem Hinscheiden seines obersten Chefs hat daher auch das k. k. naturhistorische Hofmuseum einen sehr schweren Verlust erlitten.

Dem lebhaften Interesse des Grafen an wissenschaftlichen Forschungen und seinem gewichtigen Einflusse verdankt unser Museum unter anderem die Erwerbung mehrerer hochgeschätzter Sammlungen, die ohne seine tatkräftige Intervention ins Ausland gewandert wären, wie der weltberühmten v. Brunnerschen Orthopteren-sammlung und der mineralogischen Sammlung Sr. Exzellenz des Staatsrates Baron Braun, die überreich an prächtigen Kristallen und Meteoriten war.

Als oberster Chef kam er stets dem ihm unterstehenden Personal mit seltenem Wohlwollen und aufrichtiger Herzengüte entgegen, bemühte sich immer, aufmunternd und tröstend zu wirken, und gab durch seine edle Gesinnung ein leuchtendes Vorbild.

Das Andenken an Sr. Exzellenz den Oberstkämmerer Hugo Grafen Abensperg-Traun wird bei allen, welche die Ehre und das Glück hatten, in nähere Beziehung mit ihm zu treten, in dankbarster Erinnerung bleiben.

Knapp vor Jahresschluß, am 29. Dezember 1904, verschied auch nach 43 jähriger Dienstzeit Hofrat Prof. Dr. Friedrich Brauer, Direktor der zoologischen Abteilung, dessen Name in der wissenschaftlichen Welt in größtem Ansehen stand.

Da über Brauer bereits mehrere ausführliche Nekrologe erschienen sind,<sup>1)</sup> mag hier vornehmlich nur seiner musealen Tätigkeit gedacht werden.

<sup>1)</sup> Grobden K., Almanach der kais. Akademie der Wiss. Wien, 1905, p. 279—282 mit Porträt, und Handlirsch A., «Friedrich Moritz Brauer». Verh. zool.-bot. Ges., 1905, p. 129—166, mit Porträt.

Obwohl Brauer bereits in seiner Gymnasialzeit ein ständiger Besucher der entomologischen Abteilung des damaligen Hofnaturalienkabinettes war und daselbst vielfache Unterstützung bei seinen Aufsehen erregenden Jugendarbeiten fand, entschloß er sich doch erst, Familienverhältnisse halber, im Jahre 1861 als gereifter, fast 30 jähriger entomologischer Forscher, zur außerordentlichen wissenschaftlichen Dienstleistung in das damalige k. k. zoologische Museum einzutreten. Er wurde anfangs der von G. Frauenfeld geleiteten Abteilung der Mollusken und Würmer zugeteilt und fing nach Kustos Frauenfelds Tode (1872) an, die bereits damals umfangreiche Molluskensammlung nach dem System der Brüder Adams zu bestimmen und aufzustellen. Diese Arbeit erforderte einen Zeitraum von mehr als 16 Jahren und zeigte von Brauers außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und hervorragendem systematischen Blick auch in einer Tiergruppe, welche nicht sein eigentliches Arbeitsgebiet war. Außerdem wurden von ihm auch die Steinkorallen nach den damaligen Werken (1869) neu bestimmt.

Er wurde erst im März 1869 zum Assistenten befördert, erhielt am 3. November 1873 den Titel und Charakter eines Kustos und wurde am 30. März 1876 zum wirklichen Kustos ernannt.

Von letzterem Zeitpunkte ab konnte Brauer auch am Museum seine ganze Kraft der Entomologie widmen und übernahm über Aufforderung des Direktors Dr. Steindachner die umfangreichen Sammlungen der Dipteren, Neuropteren und Pseudoneuropteren, also jene Insektengruppen zur Verwaltung, in welchen er sich als Fachschriftsteller bereits einen Weltruf erworben hatte.

Auch in der Folge blieb Brauers ausgesprochene Forschernatur trotz umfangreicher Spezialarbeiten in den gedachten Insektengruppen vor jeder Einseitigkeit glücklich bewahrt, wozu zweifellos seine rege öffentliche Lehrtätigkeit als o. ö. Professor an der Universität und als Honorar Dozent für Zoologie an der Hochschule für Bodenkultur beitrug. Er wirkte aber auch am Museum namentlich im Kreise seiner jüngeren Kollegen vielfach als Lehrer und überraschte oft durch seine eingehenden, durch Selbstanschauung erworbenen Kenntnisse in fast allen Tiergruppen.

Der Wert, den seine Anregungen und Belehrungen im Kreise seiner Fachgenossen boten, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, umso mehr als Brauer auch jederzeit bemüht war, den wissenschaftlichen Charakter in der Musealtätigkeit kräftig zum Ausdrucke zu bringen und selbst ein glänzendes Beispiel dafür bildete, wie systematische Studien mit streng wissenschaftlichem Geiste sich vereinigen lassen.

Dabei gelang es ihm, die seiner speziellen Obhut anvertraute Dipterensammlung durch Einverleibung der Sammlungen von Dr. Adam Handlirsch, Julius Edlen v. Bergenstamm und Prof. Josef Mik erfolgreich zu vermehren, so daß dieselbe derzeit den ersten Rang für die heimische Fauna einnimmt.

Am 18. Februar 1898 wurde Brauer, der nach Übernahme der Intendantenleitung durch Hofrat Direktor Steindachner am 17. November 1896 einige Zeit die zoologische Abteilung provisorisch verwaltet hatte, zum Direktor ernannt. Brauer war, wie er sich selbst wiederholt äußerte, nicht zum Administrativbeamten geboren und empfand manche Pflicht seiner neuen Stellung als schwere Last. Dennoch nahm die zoologische Abteilung unter seiner Direktion einen fortgesetzten ungehinderten Aufschwung, vielleicht auch deshalb, weil er, guten Traditionen folgend, der Eigenart der einzelnen langbewährten Sammlungsverwalter Rechnung trug und daher auch keinen Anlaß nahm, schulmeisterlich einzugreifen.

Die Beliebtheit und Verehrung seiner Person war daher auch fast eine ungeteilte und äußerte sich besonders anlässlich seines 70. Geburtstages, welchen er am 12. Mai 1902 feierte.

Von da ab begannen seine Kräfte stark nachzulassen und gegen Ende des Jahres 1904 entschloß er sich, um seine Pensionierung einzukommen.

Bevor er jedoch in den Genuß des Ruhehaltes trat, ereilte ihn der Tod. Er wurde am letzten Tage seiner aktiven Dienstleistung bestattet.

Brauer hat viele Ehrenstellen bekleidet und hohe Auszeichnungen besessen. Er war wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien und Ehrenmitglied von zwölf entomologischen Gesellschaften, darunter die angesehensten des Auslandes (Berlin, Brüssel, London, Paris, Petersburg, Washington). Schon im Jahre 1868 wurde ihm die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, im Jahre 1889 anlässlich der Eröffnung des naturhistorischen Hofmuseums der Orden der eisernen Krone dritter Klasse, im Jahre 1894 das Ritterkreuz des kön. Verdienstordens der bayrischen Krone, im Jahre 1902 der Hofrattitel und wenige Tage vor seinem Tode das Komthurkreuz des Franz Josefs-Ordens verliehen.

Brauers Name wird nicht bloß in den Annalen der Wissenschaft, sondern auch in den Herzen seiner Freunde und Schüler einen dauernden Ehrenplatz einnehmen.

---

Am 9. Oktober 1904 verschied nach langem Leiden Eduard Konopicky, Präparator an der zoologischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Er war in Wien am 24. Mai 1841 geboren, besuchte vom Herbst 1854 bis Mai 1856 die Gewerbezeichnungsschule am k. k. polytechnischen Institute, erlernte dann die Lithographie in der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, in deren Dienste er hierauf trat.

Infolge seiner hervorragenden Befähigung als Zeichner und Lithograph wurde E. Konopicky von der Direktion der Hof- und Staatsdruckerei der kais. Akademie der Wissenschaften für Herstellung naturhistorischer Abbildungen empfohlen und kam hierdurch mit meiner Person in nähere Beziehung. Seit dem Jahre 1866 lieferte er sämtliche Tafeln für meine Publikationen sowie für viele andere Arbeiten von Beamten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bald nach Antritt meiner dreijährigen Urlaubsreise nach Cambridge, Mass., im Jahre 1870 folgte mir Konopicky dorthin, um am Museum zu Cambridge als Lithograph tätig zu sein, und kehrte einige Monate nach meiner Heimreise im Mai 1874 wieder nach Wien zurück.

Durch seine ständige Beschäftigung am Wiener Museum wurde Konopicky, der zugleich ein trefflicher Modelleur war, angeregt, sich mit Präparationsarbeiten von Wirbeltieren zu befassen, worin er bald solche Fortschritte machte, daß er nach Ausführung mehrerer gelungener Probearbeiten bei Erledigung einer Präparatorstelle im Jahre 1884 dauernde Anstellung am naturhistorischen Hofmuseum fand.

Bei Übersiedlung der zoologischen Sammlungen in das neue Museum am Burg-ring leistete Konopicky ersprießliche Dienste und führte unter anderem auch nach meinen Angaben Entwürfe für verschiedene Schaukästenformen mit vielem Geschicke und in exaktester Weise aus.

Konopicky besaß überhaupt eine vielseitige Veranlagung und ein außergewöhnliches natürliches Schönheitsgefühl.

Als Zeichner und Lithograph, namentlich von ichthyologischen und herpetologischen Objekten, waren seine Verdienste im In- und Auslande zu wiederholten